



Auf Karpfenpirsch am Brückenpfeiler - unser Autor **Remco Grit** beim **mobilen Karpfenangeln**

Auf der Karpfenpirsch

Stalking ist eine üble Geschichte: Fiese Typen lauern in böser Absicht jungen Frauen auf. Doch bei Karpfenangeln hat der englische Begriff eine ganz andere Bedeutung. Der MAD Karpfen-Experte Remco Grit aus den Niederlanden über das mobile Angeln auf Karpfen

Nicht schlanke, junge Damen, sondern dicke Schuppis und Spiegler sind die Objekte der Begierde, wenn Karpfenangler stalken gehen. Nicht nur in der kälteren Zeit zieht es die Rüssler in geschützte Ecken. Büsche im Wasser, die dunklen Bereiche unter Brücken oder Dalben (frei stehende Pfeiler, an denen Schiffe festmachen) sind deshalb für unsere Fischsuche gute Anlaufstellen. Neben dem Schatzen bieten diese Ecken auch ein Gefühl von Sicherheit für die Karpfen. Genau das lässt sie dort ohne große Vorsicht fres-

sen, wenn wir Ihnen den Tisch mit ein paar leckeren Häppchen decken... Stalking, das in England schon sehr populär ist, bedeutet nichts anderes, als die Karpfen ganz gezielt in diesen Ruhezeiten zu beangeln. Dazu schleichen wir uns so nah wie möglich an die heißen Ecken heran und servieren unsere Köder mega-präzise.

Pluspunkte fürs Pirschen

Stalking ist aus mehreren Gründen erfolgreich. Dort, wo wir diese Taktik idealerweise

einsetzen, herrscht vor allem weniger Angeldruck. Wo weniger Montagen auf die Karpfen lauern, sind die Fische eher bereit, zumindest ein paar Bissen zu sich zu nehmen. Nächstes Thema: unsere Hauptschnur. Beim normalen Angeln mit Festbleimontagen steht unsere Schnur unter Spannung, um eine direkte Bissanzeige zu garantieren. Leider läuft sie dabei oft diagonal durchs Wasser – unübersehbar für die Fische. An stark beangelten Gewässern bringen die Karpfen die Schnur mit Gefahr in Verbindung und schwimmen trotz

knurrendem Magen lieber weiter. Beim Stalking sieht die Sache anders aus: Wir fischen auf kurze Distanz und damit fast unter der Rutenspitze. Die Schnur verläuft eher vertikal als diagonal. Ein fressender Fisch merkt so nicht gleich, dass hier Gefahr im Verzug ist. Und die Leine muss auch nicht unter Spannung stehen, um einen Biss erkennen zu können. Ein kleiner Schnurbogen über der Wasseroberfläche dient als Bissanzeiger. Oder die Rutenspitze wird unmissverständlich krumm gezogen! Nächster Pluspunkt des Stalker-An-



Stalking macht's möglich: Diesen gewichtigen Spiegler überlistete der Autor **mit leichtem Gepäck**

geln: Die Gefahr, dass sich ein Fisch im Drill fest setzt, ist klein. Warum, immerhin fischen wir ja inmitten von Hindernissen? Ist eine berechtigte Frage, doch lassen Sie mich das Ganze erklären. Ein gehakter Karpfen versucht gegen unseren Zug wegzuschwimmen. Angeln wir direkt am Hindernis, schießt der Fisch mit seiner ersten Flucht deshalb oft ins freie Wasser, wo wir ihn in Ruhe ausdrillen können. Natürlich kommt der Karpfen im Drill irgendwann wieder zurück zu den Hindernissen. Spätestens wenn wir ihn zu uns heranziehen. Doch dann ist der Fisch eben auch schon fast ausgedrillt – die größte Gefahr ist vorbei. Bei der normalen Festbleiangelei auf größere Entfernung sieht die Sache anders aus. Im Drill machen wir sofort Druck und bemühen uns, den Fisch von den Hindernissen fern zu halten. Er versucht daraufhin ge-

nau das Gegenteil und flüchtet dahin, wo wir ihn nicht haben wollen. Stalking ist aus meiner Sicht eigentlich die natürlichste Form der Karpfengelei. Denn wir befischen Stellen, die von Natur aus eine hohe Anziehungskraft für die Fische haben, ganz ohne langwierige und teure Futterkampagnen. Einige Engländer sehen im Stalking „The poor man's way of carp fishing – Karpfengelei für Arme“. Diese Bezeichnung hat zwar einen negativen Beigeschmack, aber passt doch. Denn was Futter und Gerät angeht, ist Stalking kein teurer Sport.

Geräte-Wahl

Los geht's mit der Rute. Eine echte Stalker-Rute ist zwischen 2,5 und 3,00 Meter lang. Diese kurze Länge hat nicht nur beim Reinschlenzen der Montage – meist mit einem vorsichtigen Unterhandwurf – Vorteile.

Auch im Drill unter beengten Bedingungen ist eine Stalker-Rute deutlich praktischer als Standardkarpfenruten in 3,65 Metern. Bis vor kurzem mussten sich Pirschangler mit kräftigeren Spinnruten behelfen, aber heute sind einige spezielle Modelle auf dem Markt, die leicht sind, aber genug Rückgrat für den Drill bieten. Mein Liebling ist die MAD Vanguard Stalker in 2,73 Meter (im Fachhandel über DAM). Karpfenbisse sind auf kurze Distanz eine explosive Angelegenheit! Ein flüchtender Fisch und nur wenige Meter Schnur im Wasser bedeuten Höchstbelastung für Schnur und Rolle. Die Leine wähle ich gern mit recht viel Dehnung, um alle Schläge des Fisches im Drill abzufangen. So kommt nicht ganz so viel Druck auf den Haken und damit das Fischmaul. Geflochtene Hauptschnüre sind hier also völlig fehl am Platz! Auch der Haken sollte an die

Sonderbedingungen des Stalkings angepasst sein. Meine erste Wahl sind Modelle mit einer nach innen gebogenen Spitze in kleineren Größen. Ein 8er „Eisen“ ist klasse. Sitzt der Haken nicht am äußeren Maulrand, schlitzt er unter großem Druck auch nicht so schnell aus. Dünndrahtige Modelle bleiben lieber in der Box, denn das Risiko eines aufgebogenen Hakens ersparen wir uns bei Kurzdistanzdrills lieber. Wichtig ist auch eine fischfreundliche Montage, bei der der Fisch nach einem möglichen Abriss zumindest das Blei loswird. Denn trotz genauer Begutachtung der Angelplätze kann sich der Karpfen doch einmal in einem unerwarteten und unsichtbaren Hindernis festsetzen. Bei Montagen mit einem Safety Clip sorgen wir dafür, dass sich der Wirbel des Bleis recht leicht lösen kann. Neben Rute & Rolle begleiten mich auf der



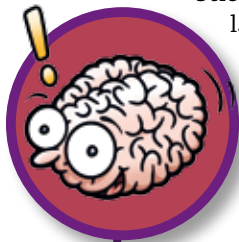
Mehr **Gepäck** brauchen Sie fürs **Stalking** nicht



Ummantelte Vorfächer sind eine gute Wahl für das mobile Karpfengeln

Karpfenpirsch nur eine kleine Tasche mit etwas Zubehör, die Abhakmatte, mein Futter und der Kescher. Ein Modell mit zweiteiligem Stiel hat übrigens große Vorteile. An vielen heißen Ecken ist ein normal langer Stiel einfach zu sperrig. Nur mit der vorderen Stielhälfte bestückt lässt sich das Netz dagegen deutlich leichter handeln

– so gibt's kaum Ärger bei der Landung zwischen Pfählen oder unter Brücken. Viel mehr an Gerät brauchen wir fürs Stalken dann auch gar nicht. Rod Pod oder ein Bündel voller Rutenständer dürfen gern zu Hause bleiben. Bei so wenig Ausrüstung reicht übrigens auch ein Fahrrad als Transportmittel. Gerade auf zwei Rädern sind wir extrem mobil.



Mehr wissen...

Kombi-Link - Karpfenvorfach mit Abschnitten aus unterschiedlich steifen Materialien. Überwiegend kommt direkt am Haken weiches Material zum Einsatz, das dem Fisch das Einsaugen des Köders erleichtern soll. Ummanteltes Geflecht wird durch Entfernen des Mantels dicht am Haken zu einem Kombi-Link mit weicher Spitze und steifer Restpartie.

Fotos: Remco Grif



Da könnten sie stehen: an diesem **Einlauf** in einer sonst monotonen Strecke

Einfache Montagen, einfache Taktik

Stalken können Sie mit ganz unterschiedlichen Techniken. Posenfischen kommt genauso in Frage wie das Angeln mit Oberflächenködern, das aber vor allem im Sommer Erfolg verspricht. Für die kältere Zeit beschränke ich mich aufs Grundfischen. Auch beim Stalking setze ich Festbleimontagen ein. Persönlich habe ich gute Erfahrungen mit ordentlich schweren Bleien ab 100 Gramm gemacht. Einsinken können sie selbst bei weicherem Boden kaum, da wir sie vorsichtig absenken anstatt sie auszuwerfen. Ein 20 Zentimeter langes Vorfach passt perfekt dazu. Fische, die ohne Argwohn fressen, lassen sich so sicherer haken als mit ultrakurzen Rigs. Als Vor-

fachmaterial kommt sowohl weiches Geflecht als auch ummanteltes Material, das als Kombi-Link eingesetzt wird, in Frage. Wann immer möglich nehme ich interessante Stellen vor dem geplanten Angeltag in Augenschein. So kann ich eine perfekte Reihenfolge fürs Abangeln der Plätze festlegen. Am Angeltag selbst fahre ich zuerst alle Stellen ab und verteile an jeder etwas Futter. Was für Futter? Eindeutig Partikel! Die Lockwirkung eines kleinen Partikelbetts ist in meinen Augen viel größer als die von ein paar Dutzend Boilies. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die Karpfen bei Partikelfütterung länger auf dem Platz bleiben. Es braucht einfach Zeit, all die kleinen Körnchen vom Boden aufzupicken. Mega-praktisch gerade für eine spontane Stalking-Tour sind fertig zuberei-



Die Drills auf kurze Distanz sind oft heiße Tänze - trotz kalter Temperaturen

tete Partikelmischungen wie der Allround-Mix von MAD mit Mais, Weizen und Hanfsamen. Sind alle Angelplätze vorgefüttert, heißt es jetzt, Platz für Platz abzufischen. Dabei aber bitte nicht stundenlang an einem Fleck bleiben! Entweder ist Fisch da oder nicht. Sind Karpfen in der unmittelbaren Nähe, gibt's schnell Bisse. Ich warte eine halbe, maximal eine Dreiviertelstunde. Gab's bis dahin kein Lebenszeichen, heißt es für mich: auf zum nächsten Platz! Fange ich dort einen Karpfen,

mach ich mich trotzdem gleich wieder auf den Weg. Denn die Stellen sind ja nicht groß und durch den Drill habe ich mit hoher Wahrscheinlichkeit weitere Fische fürs Erste verjagt. Sehr oft kommen die Karpfen aber auch schnell wieder zurück – gerade wenn ich nach dem ersten Fang noch etwas Futter verteilt habe. An einem einzigen Angeltag lassen sich als Stalker gleich einige Hot Spots abfischen – nicht nur an einem, sondern sogar an mehreren Gewässern. Dafür dürfen natürlich die Wege

zwischen den einzelnen Stellen nicht zu lang sein. Das Stalking steckt bei uns in den Niederlanden und sicher auch in Deutschland wirklich noch in den Kinderschuhen. Doch in seinem Heimatland England werden immer mehr der großen, extrem vorsichtigen Top-Fische beim Pirschen gefangen. Schleichen Sie sich doch auch einmal an die Hot Spots heran. Vielleicht lässt sich so einer der ganz Großen überlisten!



Es kommt nicht auf die Größe an: **Gezielt ausgetrickst** sind auch kleinere Fische tolle Fänge



**TEST
SIEGER***

STROFT® GTP

Die **Nr. 1**
unter den Geflochtenen

- durch STROFT-Dimples**
- durch STROFT-Peak-Dyneema-Faser
- durch STROFT-Spezialflechtung



*** TESTSIEGER**

It. „Blinker“ und
Bundessportsforschungsanstalt
für Fischerei

Testberichte, Infos und FAQs zu
Angelschnüren finden Sie unter

www.stroft.de

oder bei

WAKU GmbH

(Anschrift siehe unten)

Foto: Rainer Korn, Gestaltung: studio weber



**** STROFT-Dimples**

Lieferbare Farben: hellgrau, grün, orange, hellblau,
dunkelbraun, pink fluoreszierend und multicolor,
hier ändert sich die Schnurfarbe alle 10 m.

WAKU GmbH

Grootkoppel 33 · 23858 Reinfeld

Tel. (04533) 1342

Fax (04533) 61940

Internet: www.stroft.de

E-mail: info@stroft.de